

Landrat Dominik Steiner
Allmendstrasse 25c
6373 Ennetbürgen

Landrat Gianni Clavadetscher
Flugfeld 1
6373 Ennetbürgen

Kanton Nidwalden
Staatskanzlei
Dorfplatz 2
6371 Stans

EINGEGANGEN

- 3. Aug. 2020

2020. NWLR .55

Stans, 24. Juli 2020

Kleine Anfrage

Zum Thema: Homeoffice und Telearbeit in der Kantonalen Verwaltung ausbauen

Sehr geehrter Herr Landammann
Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte

Die letzten Wochen und Monate des Lockdowns sowie der Phase danach, haben der «Digitalisierung» einen Schub verlieht und einer breiten Bevölkerungsschicht die Möglichkeiten flexibler Arbeitsorte- und Zeiten aufgezeigt. Grossfirmen (aktuelles Beispiel die Novartis), Verwaltungen aber auch bundesnahe Betriebe haben die Chancen der «Remote Arbeitsweise» erkannt und beschäftigen sich aktuell mit Konzepten wie diese Arbeitsweise zukünftig weiterhin gewinnbringend genutzt werden können.

Als spannend betrachten wir auch die Entwicklungen der Nachbarkantone in Sachen Homeoffice und Telearbeit, so will der Kanton Luzern, mit dem Umzug der Verwaltung an den Seetalplatz, diesen Trend hin zu vermehrtem Homeoffice unterstützen.¹

Im Artikel von Zentralplus wird der Regierungsrat von Luzern wie folgt zitiert: «Die wertvollen Erfahrungen der letzten Wochen bestärken uns, zukünftig Homeoffice noch vermehrt zu fördern.»

Die Vorteile sowie die Nachfrage nach flexiblen Arbeitsmodellen scheinen zu überwiegen, wenn man den aktuellen Publikationen Glauben schenken darf:

- Zu Hause arbeiten wir effizienter (NZZ am Sonntag, 06.06.2020)²
- Homeoffice im Corona Lockdown, Ausnahmezustand oder bald Normalität? (Blog von Avenir Suisse, 27.04.2020)³
- Neun von zehn Angestellten möchten im Homeoffice arbeiten – als Ergänzung (Handelszeitung, 26.05.2020)⁴
- 87% der befragten Mitarbeitenden aus der Bundesverwaltung und der ETH wünschen sich eine Förderung des Home-Office. (Studie des PVB, 2020)⁵

¹ Link: <https://www.zentralplus.ch/nach-corona-luzern-macht-beim-homeoffice-vorwaerts-1834197/>

² Link: <https://nzzas.nzz.ch/wirtschaft/home-office-zu-hause-arbeiten-wir-effizienter-ld.1560027>

³ Link: <https://www.avenir-suisse.ch/homeoffice-im-corona-lockdown-ausnahmezustand-oder-bald-normalitaet/>

⁴ Link: <https://www.handelszeitung.ch/beruf/neun-von-zehn-angestellten-moechten-im-homeoffice-arbeiten-als-ergaenzung>

⁵ Link: <https://www.pvb.ch/homeoffice-coronavirus-de>

Kleine Anfrage

Zum Thema: Homeoffice und Telearbeit in der Kantonalen Verwaltung ausbauen

- Motion 20.3864 Homeoffice und Telearbeit ausbauen und vereinfachen (NR Jürg Grossen, GLP, 19.06.2020)⁶

Nebst einem Effizienzgewinn gibt es weitere positive Nebeneffekte, welche ebenfalls attraktiv sein könnten für den Kanton Nidwalden:

- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber, da Möglichkeiten flexibler Arbeitszeiten nebst weiteren Faktoren bereits heute einen sehr hohen Stellenwert bei der Wahl eines neuen Arbeitgebers einnehmen.
- Kürzlich ergab eine Umfrage von Pro Familia Schweiz unter berufstätigen Frauen mit Kindern, dass die Flexibilisierung des Arbeitsortes eine der Hauptbedingungen für eine Erhöhung des Beschäftigungsgrads wäre.
- Zusätzliche Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit.
- Das vermehrte Arbeiten im Homeoffice und das mobile Arbeiten reduzieren zudem Bedarf an Büroarbeitsplätzen, was mittelfristig substanzielle Einsparmöglichkeiten generiert. Dies gerade auch aktuell und hinsichtlich dem geplanten Projekt Kreuzstrasse.
- Reduzierter Pendlerverkehr zu Stosszeiten, dadurch mehr Kapazität auf den Verkehrsflächen und dadurch weniger Immissionen für die Umwelt.

Gerne stellen wir mit dieser kleinen Anfrage einige Fragen zu den Plänen und konkreten Zielsetzungen der Verwaltung des Kanton Nidwalden, hinsichtlich einer zukünftigen Arbeitsplatzsituation.

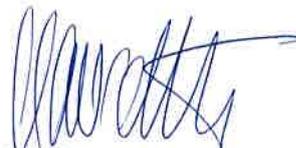
- Frage 1: Welche Strategie verfolgt der Kanton Nidwalden hinsichtlich:
- Einer Einführung von Homeoffice und Telearbeit in der Kantonalen Verwaltung?
 - Einer zukünftigen Planung der Bürogebäude und Räume, dies auch hinsichtlich des anstehenden Projekts «Areal Kreuzstrasse»?
- Frage 2: Welche maximalen Einsparungen (Raummiete, Büro-Infrastruktur, etc.) wären in einem Desksharing-Modell denkbar unter der Annahme das bis zu 30% der persönlichen Arbeitsplätze nicht mehr zur Verfügung gestellt würden sowie durch organisatorische Massnahmen, Rotationsmodelle, Telearbeit, etc. kompensiert würden?
- Frage 3: Was wären aus Sicht der Regierung die damit zu antizipierenden Risiken und wie könnten diese Vermieden werden?

Wir bedanken uns für die schriftliche Beantwortung der Fragen durch den Regierungsrat.

Freundliche Grüsse



LR Dominik Steiner
FDP Landrat Ennetbürgen



LR Gianni Clavadetscher
FDP Landrat Ennetbürgen

⁶ Link: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20203864>